

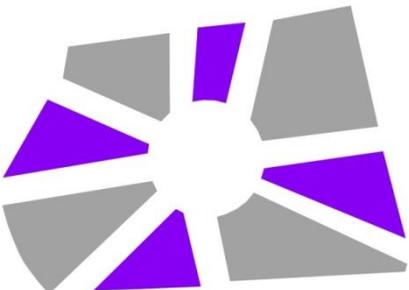
60 Jahre

Gemeinde am Kolpingplatz



Festschrift

zum 60-jährigen Jubiläum
der EFG am Adolph-Kolping-Platz
in Kaiserslautern



Eine kleine Geschichte der EFG am Adolph-Kolping-Platz in Kaiserslautern

– zu ihrem 60-jährigen Jubiläum

(Zusammengestellt von Thomas Klöckner)

Ohne an dieser Stelle bei Adam und Eva beginnen zu wollen, lohnt es sich, zunächst einen kurzen Rückblick auf die Anfänge des Baptismus zu wagen, um zu verstehen, wie es überhaupt zu dieser neuen Konfessionsfamilie kommen konnte.

Kurz gefasst: In England bildeten sich seit dem späten 16. Jahrhundert eine stetig wachsende Gruppe von sogenannten Nonkonformisten, wie der Name schon andeutet, eine Bewegung von Gläubigen unterschiedlichster Couleur, die mit der englischen Staatskirche und ihren Überzeugungen *nicht konform* ging. Sie lehnten unter anderem wie schon die frühen Täufer die Praxis der Kindertaufe, die Kirchengemeinschaft mit „Ungläubigen“, das Episkopat usw. ab. Unter ihnen bildete sich auch die Gruppe der „Baptisten“, benannt nach ihrem Taufverständnis und ihrer -praxis, dem völligen Untertauchen (grie.: *baptizein*). Die erste Baptistengemeinde entstand 1609 in Amsterdam durch den ehemaligen anglikanischen Priester John Smyth, der sich noch selbst taufen musste und seinen Mitstreiter Thomas Helwys. Letzterer sorgte dann für eine Verbreitung dieser neuen Glaubensrichtung auf dem britischen Eiland und gründete dort 1612 die erste Baptistengemeinde Großbritanniens vor den Toren der Hauptstadt in Spitalfields. Mit den sogenannten Gründervätern wanderte diese neue Glaubensrichtung nach Nordamerika aus, wo sie sich großer Verbreitung auf Grund religiöser Toleranz erfreute. Bis heute gehören die Baptisten zu einer der großen Konfessionen in Nordamerika.



© Oncken Archiv Elstal

Die Ausbreitung des kontinentalen Baptismus reicht zurück ins 19. Jahrhundert. Im Blick auf die deutschsprachigen Gebiete muss hier der Name Johann Gerhard Oncken (1800–1884) fallen, der als der Begründer der ersten Baptistengemeinde Mittel- und Osteuropas gilt. Oncken war als Agent mehrerer Bibel- und Traktatgesellschaften von Hamburg aus tätig, ab 1823 für die Baptist Continental Society. Dort gründete er 1834 mit sechs anderen Christen die erste Baptistengemeinde unter den üblichen

Repressalien, zunächst traf man sich in der Onck'schen Wohnung an der Englischen Plancke 7. Die Sonntagsschularbeit im Hamburger Stadtteil St. Georg und andere damals innovative Ideen, gemeinsam entwickelt mit den lutherischen Pfarrern Johann Wilhelm Rautenberg und später Johann Hinrich Wichern, gehen auf ihn und seine Risikobereitschaft zurück. Die ersten kontinentalen Baptisten waren vor allem, aber nicht nur Kaufleute und Handwerker, die viel unterwegs waren. Eigene Reisen und ausgesandte Bibelkolporteurs führten zur Gründung von neuen Gemeinden von den Niederlanden bis nach Russland, sowie zwischen Dänemark und der Türkei.

Im Rahmen dieser kurzen Festschrift soll nun nicht die wechselvolle, nicht immer ruhmreiche Geschichte des Baptismus in Deutschland während der zwei Weltkriege und die Gründung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) in Deutschland skizziert werden. Auch die ursprüngliche Einteilung in sogenannte Vereinigungen (heute Landesverbände) und deren Grenzbeziehungen je nach Bedarf muss hier nicht im Detail nachgezeichnet werden.

Die ersten Anfänge der Gemeinde Kaiserslautern gehen auf das Jahr 1934 zurück. Damals zogen die Geschwister Hanns und Wlasta (geb. Uzdil) Koppey von Ludwigshafen nach Kaiserslautern, also vom Rhein in die Pfalz. Sie waren, soweit sich dies recherchieren lässt, die ersten Baptisten in der Barbarossastadt.

Erste Kontakte gab es wohl mit baptistischen Geschwistern aus anderen Gebieten, die als Soldaten der Wehrmacht hier stationiert waren. Auf eine Zeitungsannonce eines Bruders Foth, dessen Frau Baptistin war, sammelten sich dann weitere Geschwister aus dem Umkreis Kaiserslauterns. Sie trafen sich zu ihren Versammlungen in der Blücherstraße, später fanden sie über längere Zeit ein Zuhause in der Methodistenkirche in der Logenstraße (heute in der Stiftswaldstraße gelegen). Keineswegs ungewöhnlich bedenkt man, dass schon Oncken entscheidende Anstöße für seine Theologie und Frömmigkeit durch englische Methodisten erhalten hatte. Der baptistische Kreis in Kaiserslautern war aber noch recht klein, eine Ortsgemeinde bestand noch nicht, wohl aber eine Hausgemeinde.

Auch nach dem 2. Weltkrieg blieb die Situation zunächst unverändert, bis die ersten Flüchtlinge aus den Ostgebieten in die Pfalz und auch nach

Kaiserslautern kamen. Um die Sammlung dieser Geschwister bemühten sich besonders Rosel Jahn und das Vorstandsmitglied des Bundes Direktor J. Walter aus Endersbach. Die Gottesdienste fanden anfangs immer noch in der Methodistenkirche statt. Die Gemeindegründung wurde schließlich als Nebenstelle der Muttergemeinde Mannheim geführt.

1953 trat dann Bruder Werner Höller seinen Dienst als erster Prediger der Gemeinde an. Die Gemeinde versammelte sich damals in einem Klassenzimmer der historischen Maxschule, nahe des Maxplatzes gelegen, benannt nach dem Pfalzgrafen Maximilian. Durch das Wirken des ersten Predigers und durch die Verkündigung des Evangelisten Gerhard Claas bei einer Evangelisation im November 1954 kamen eine Reihe von Geschwistern hinzu. Darauf folgten Zeltevangelisationen mit Hermann Hokema in den Jahren 1955 und 1956. Unvergesslich bleibt der große Rhetoriker durch die Rede vom „Dicken Ich“, das zu viel Raum einnähme und Christus keinen Platz lasse. Werner Höller als kontinuierlicher Seelsorger war mit seinem Motorrad unterwegs, um die Geschwister in der weitläufigen Pfalz und darüber hinaus zu besuchen. Am 1. Juli 1956, laut dem Mitgliederverzeichnis der EFG Mannheim mit ihren drei Bezirken Mannheim-Ludwigshafen, Heidelberg-Bergstraße und Kaiserslautern-Pfalz, zählte der letztere (Gemeindebezirk 3) bereits 116 Mitglieder. Die meisten der neuen Geschwister kamen durch die Evangelisationen zur Gemeinde hinzu.

Die Frage nach eigenen Räumlichkeiten war damit immer dringlicher geworden. Die Finanzierung eines solchen Vorhabens schien zunächst ein unüberwindliches Problem. Die meisten Gemeindemitglieder waren nicht gerade begütert. Trotzdem wurde für den Bau der Kapelle gesammelt und mithilfe des gemischten Chores diese Sammlungen kräftig unterstützt. Der Bund stellte ebenso Hilfe in Aussicht. Dennoch reichte es nicht. Mehrere Baptistengemeinden in den Vereinigten Staaten sammelten für den Kapellenbau. Schon 1945 zum Kriegsende besuchte der Generalsekretär des Weltbundes D. Lewis das zerstörte Deutschland und sicherte Hilfsmaßnahmen zu. Welche Menschen konkret für den Kapellenbau in Kaiserslautern gespendet haben, lässt sich natürlich nicht mehr ermitteln. Bekannt ist nur, dass ein Captain Weaver von der amerikanischen Baptistengemeinde in Kaiserslautern (die heutige „Faith Baptist Church“ im Einsiedlerhof) diese Sammlungen angeregt haben soll.

Auf diesem Hintergrund erscheint verständlich, dass die Geschwister der

amerikanischen Baptistengemeinde später die Kapelle, bis zum Bau ihres eigenen Gotteshauses im Einsiedlerhof im Jahr 1966, lebhaft mitbenutzten. Es wird berichtet: „Sie haben es immer bescheiden getan und hint[en]an gestanden. Von dieser brüderlichen Liebe, meine ich, können wir lernen.“ (Reinhard Vogel)

Kaum war das Hindernis der Finanzierungsfrage beseitigt, tauchte ein anderes baulicher Natur auf. In Zeiten des Wiederaufbaus ein wichtiges Thema, das von städtischer Seite aufmerksam beachtet wurde. Ein Zeitungsartikel in der „Rheinpfalz“ von Montag, dem 7. November 1955, gibt hierüber einen Überblick. Er ist überschrieben: *„Festliche Einweihung der neuerbauten Baptisten-Kapelle – Zahlreiche Gäste und viele Gläubige nahmen an der Feier teil – Schwierige Bodenverhältnisse lagen vor“*. Über drei Spalten wird dort berichtet, dass bei der Herstellung des Fundaments der Kapelle ganz ungewöhnliche Schwierigkeiten auftraten. Nach vielen Überlegungen und vergeblichen Anläufen wurde endlich das Problem gelöst, auf dem unter der Kapelle gelegenen, sehr sumpfigen Untergrund ein Fundament zu errichten. Dazu wurden 19 Bohrpfähle von 30 cm Durchmesser sieben Meter tief auf den dort unten liegenden Fels geführt. Die Pfähle mussten nach der Bohrung wieder ausgehöhlt, armiert und mit Stahlbeton ausgegossen werden. Der Artikel betont, dass die Pfähle inmitten chemisch aggressiven Moorwassers stehen, und das bis heute.

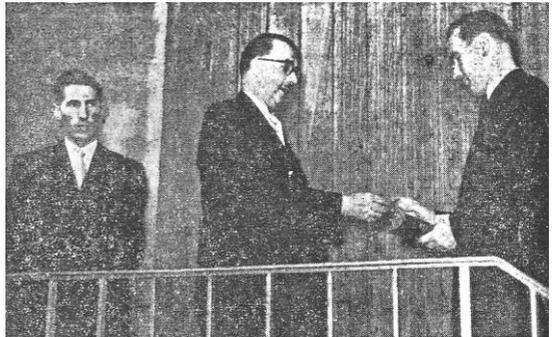
Die Bauleitung lag in den Händen des Architekten Siegfried Brauer aus Stuttgart. Es wurde zunächst nur der Bau des Gottesdienstraumes ausgeführt. Der Ausbau des Untergeschosses erfolgte erst später, überwiegend in Eigenleistung. Das Holzdach zeigte auf der Unterseite nur



eine einfache Verlattung, unter der frei die Dachbalken lagen. Erst später wurde gegen diese Balken eine Holzdecke genagelt. Die anfangs naturfarbenen Holzbänke wurden später farbig angestrichen, ebenso andere Teile der Kapelle. Ursprünglich war die Kapelle hellgrün gestrichen. Die bescheidenen Beleuchtungskörper wurden später durch schönere und leistungsstärkere ersetzt; es wurden zusätzliche Gasheizkörper eingebaut

und ein dauerhafterer Außenanstrich angebracht. Das Dach wurde erst Ende der Siebziger teilweise neu gedeckt.

Die Einweihung der Kapelle erfolgte am Sonntag, den 6. November 1955. Aus dem für diesen Tag gedruckten Programm (s. als Beilage in der Mitte) ergibt sich, dass morgens um 9:00 Uhr vor der Kapelle eine symbolische Schlüsselübergabe stattfand. Über das Geschehen berichteten die beiden damaligen Tageszeitungen „Rheinpfalz“ und „Volkszeitung“ am nächsten Tag. Ein Bild zeigt den Architekten Brauer und den Vertreter des Bundes, Direktor J. Walter, Bad Homburg v.d.H. (dem damaligen Standort des Bundeshaus), der den Schlüssel gerade dem Prediger Höller überreicht. Wie es damals üblich war, schauen alle Beteiligten sehr ernst und würdevoll.



Um 9:30 Uhr begann der Weihegottesdienst mit dem Lied des Chores „In Ihm sei's begonnen“. Auch die Chöre der Mannheimer und Schriesheimer Gemeinden kamen zum Einsatz.

Der Artikel der „Volkszeitung“ vom 7. November 1955 berichtet, dass nicht nur die gesamte Gemeinde sondern auch zahlreiche Geschwister aus Mannheim, Worms, Heilbronn und Heidelberg erschienen wären. Die Kapelle sei bis auf den letzten Platz besetzt gewesen. Weiter heißt es wörtlich: "Schriftworte, gemeinsame Lieder und Gebete umrahmten den Weihegottesdienst, in dessen Mittelpunkt die Festpredigt von Prediger J. Walter, Bad Homburg, stand. Wenn die Baptistengemeinde in einer unruhigen und unsicheren Zeit den Bau eines Gotteshauses in Angriff genommen habe, so deshalb, weil sie tiefinnerst von der Überzeugung durchdrungen sei, dass das Wort des Herrn in Ewigkeit bestehen bleibe. Die Mitglieder der Baptistengemeinde, zumeist Flüchtlinge, hätten erfahren, dass es auf dieser Welt keine Sicherungen gäbe. Sie seien Optimisten des Glaubens geworden. Prediger Walter betonte mit Nachdruck die Notwendigkeit einer lebendigen Gemeinde im neuen Gotteshaus. Er richtete an seine Zuhörer die Aufforderung, ein solches Gemeindeleben zu entfalten und täglich den Beweis echter starker Liebe

zu erbringen. Nach der von tiefer Überzeugung getragenen Festpredigt sprachen Dr. Bell und Prediger Füllbrandt, Zillhausen, der Leiter in Süddeutschland, das Weihegebet.“

Weiter heißt es: „Beigeordneter Fritz Müller überbrachte das Grußwort des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung und konnte dem Prediger der einheimischen Gemeinde neben einem Chrysanthenstrauß einen Baustein in Form einer Spende überreichen. Er wies darauf hin, dass die Stadtverwaltung mit regem Interesse das unter schwierigen Bedingungen durchgeführte Bauvorhaben der Gemeinde verfolgt habe und gab der Erwartung Ausdruck, dass von der neuen Kapelle der Geist einer echten Gottes- und Menschenliebe ausgehen möge. Dr. Bell überbrachte die Grüße der amerikanischen Baptisten, deren großzügige Hilfe beim Bau der Kapelle von der einheimischen Gemeinde mit tiefstem Dank vermerkt wurde. Pfarrer Munzinger überbrachte das Grußwort der protestantischen Kirchengemeinden der Stadt Kaiserslautern und auch die Methodistengemeinde der Stadt, bei der die Baptisten in der ersten Zeit Unterkunft und Hilfe fanden, ließ es an einem guten Wunsch nicht fehlen.“

Weitere Grußworte folgten durch die Vertreter der benachbarten Mennonitengemeinde und der St. Michaelisgemeinde, zu denen seit einiger Zeit wieder engere Kontakte bestehen.

Am Nachmittag war die Gemeinde bei dem um 14:00 Uhr beginnenden Festgottesdienst unter sich. Hier hielt Prediger Füllbrandt die Festansprache. Anschließend gab es Kaffee und Kuchen. Man darf davon ausgehen: Alle hatten sich gut-baptistisch jede erdenkliche Mühe gegeben; viele freiwillige Hände hatten sich gerührt, auch schon zuvor beim Einrichten und Putzen des Baues. In einem Bericht eines Gemeinemitgliedes heißt es: „Der Tag war ein Erlebnis. Er wurde von großer Freude getragen. Zwar kam auch wieder der Alltag. Die Freude aber blieb.“

Die Gemeinde am Kolping-Platz wuchs weiter. Im Jahr 1959 erlangte sie die Selbständigkeit. Es entstanden Gemeindestationen in Winnweiler, Pirmasens, Baumholder, auch in Neustadt a.d. Weinstraße und später in Landstuhl. Zur Unterstützung dieser Gemeindegründungen fanden immer wieder Zeltevangelisationen statt, die durch den gemeindeeigenen Chor unterstützt wurden. Zeitzeugen berichten über die schwierigen Straßenverhältnisse damals hinab ins Neustadter Tal oder hinauf nach

Pirmasens. 1977 wechselte die Gemeinde dann von der Süddeutschen Vereinigung zur Vereinigung Hessen-Siegerland, später in den heutigen Landesverband Südwest.



Die Liste der Prediger oder im neueren Sprachgebrauch Pastoren ist lang:

Werner Höller	(1953–1957)
Friedbert Neese senior	(12/57–5/58)
Klaus Hornischer	(1958–1965)
Hans Neubert	(1966–1975)
Bernd Blanke	(1975–1978)
Vakanz	(1978–1982)
Holger Gleichmann	(1982–1994)
Michael Geisler	(1994–2001)
Viktor Krell	(2002–2004)
Vakanz	(2004–2010)
Thomas Klöckner	(2010– ...)

Die Versuchung ist nun groß, die Arbeit und den Dienst der einzelnen Hauptamtlichen zu bewerten oder zumindest einzuordnen in die

Geschichte und Dynamik der Gemeinde. Dass kann oder darf hier aber nicht geschehen, zumal der Verfasser dieser kurzen Gemeindegeschichte dazu gar nicht in der Lage ist und auch in keiner Weise berechtigt. Jedes Gemeindemitglied wird sicher noch die eine oder andere Begebenheit vor Augen haben, wenn es den Namen der Prediger/Pastoren hört und sich deren Auftreten und Dienst in Erinnerung ruft.

Als einschneidendes Ereignis in der neueren Gemeindegeschichte muss noch der Zuzug und die Aufnahme der Geschwister aus den ehemaligen Ostblockstaaten mit Ende der 80iger Jahre erwähnt werden. Viele sogenannte Spätaussiedler und ihre Familien besuchten und bereicherten die Gemeinde am Kolping-Platz und füllten das Gotteshaus bis auf den letzten Platz aus. Das neue interkulturelle Miteinander lief naturgemäß nicht ohne Reibungspunkte ab, manche Themen mussten besprochen und auch ausgehandelt werden, manches ließ sich in Frieden klären, manches führte allerdings auch zum Verlassen der Gemeinde und zu eigenen Neugründungen. Alle Konfliktpunkte im Einzelnen müssen hier nicht aufgelistet werden, es ist aber bezeichnend, dass schon 1866 und 1867 in Basel für die ersten Baptisten am Oberrhein sekundäre Fragen eine hohe Bedeutung erlangen konnten. Es gibt also nichts Neues unter der Sonne.

In den Protokollen der Gemeinde Mülhausen findet sich die Klage aus Basel, wo sich einige Mitglieder über den Reifrock einer in England gläubig gewordenen Baptistin aufregten. Diese Mode galt als unschicklich. Die Gemeindeleitung in Mülhausen entschied mit Unterstützung der Vereinigung, *„dass der Glaube an den Herrn Jesus uns zu Kindern Gottes mache und auch zum Erben der ewigen Seligkeit und deshalb auch zur Mitgliedschaft in der Gemeinde berechtige; dass die Apostel nach dem Glauben gefragt und dann die hl. Taufe vollzogen haben, (...) dass wir vor Menschengebotemachen in der Schrift gewarnt werden, dass – wenn wir in äußerlichen Dingen, worin das Reich Gottes nicht besteht, Gewissenszwang einführen und Gesetze machen – wir damit aufgehört haben, des Herrn Gemeinde zu sein (...).“*¹

Auch wenn dies dem soeben aufgestellten Grundsatz widerspricht, Namen von einzelnen Verantwortlichen hervorzuheben – Pastor Holger Gleichmann, so wird immer wieder berichtet, hat sich hier um ein gutes

¹ Zitiert nach LOTHAR NITTAUS, Baptisten – Herkunft und Geschichte in Basel, Basel 1998, S. 34.

Miteinander und die Aussöhnung bei Konflikten bemüht. Etwas zugespitzt formuliert: Natürlich stößt aber auch der größte Seelsorger und beste Prediger an seine Grenzen und die Freiheit des Gegenübers oder der rivalisierenden Parteien.

Die kleine Geschichte der EFG am Adolph-Kolping-Platz ist und bleibt eine bewegte, der kurze historische Rückblick müsste mit Erfahrungsberichten, mit Leben und sicher auch leidvollen Erfahrungen aufgefüllt und illustriert werden. Dazu soll und kann aber diese Jubiläumsschrift nicht dienen. Ihr Ziel ist es schlicht zu erinnern an „die großen Taten Gottes“ (Apg 2,11) in Kaiserslautern und auch ein wenig dazu anzuleiten, zu lernen aus der Geschichte. Warum? Damit wir nicht alte Fehler wiederholen, sondern, wenn dann schon, neue Fehler begehen im Vertrauen auf Gottes Güte. Damit wir an dem anknüpfen, was andere schon begonnen haben und die Segenslinien fortführen. Und damit wir froh werden über das, was hier in Kaiserslautern am Kolping-Platz in den letzten 60 Jahren geschehen ist.

Literatur zum Weiterlesen:

- BALDERS, GÜNTER, *Theurer Bruder Oncken: Das Leben Johann Gerhard Onckens in Bildern und Dokumenten*, 2. Aufl. Wuppertal u. Kassel: Oncken Verlag 1984.
- BALDERS, GÜNTER (Hg.), *Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe: 150 Jahre Baptistengemeinden in Deutschland 1834–1984* (Festschrift im Auftrag des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland), 3. Aufl. Wuppertal u. Kassel: Oncken Verlag 1989.
- FORNAÇON, FRANK, An der Schnittstelle zwischen deutschsprachigem und frankophonen Baptismus: „Im Herzen bleiben wir Glaubensbrüder“, in: Klaus Bümlein, Marc Feix et al. (Hg.), *Kirchengeschichte am Oberrhein – ökumenisch und grenzüberschreitend*, (VVPFKG 30), Ubstadt-Weiher: Verlag Regionalkultur 2013, 192–202.
- STRÜBIND, ANDREA, *Die unfreie Freikirche: Der Bund der Baptistengemeinden im „Dritten Reich“*, 2. Aufl. Wuppertal u. Kassel: Oncken Verlag/ Wuppertal u. Zürich: R. Brockhaus 1995.
- VOGEL, REINHARD, *Gedenkschrift zum 25jährigen Jubiläum der Einweihung der Kapelle am 6. November 1955*, o.O. 16.11.1980.

Beilage

Programmablauf zum Eröffnungsgottesdienst am 06. November 1955

EVANG. FREIKIRCHL. GEMEINDE (BAPTISTEN)
KAISERSLAUTERN

Sonntag, 6. November 1955

Einweihung
der neuerbauten Kapelle

Kaiserslautern, Adolf-Kolping-Platz

FESTFOLGE AM SONNTAG, 6. NOVEMBER 1955

9.00 Uhr Schlüsselübergabe vor der Kapelle

Schriftworte

Gemeinsames Lied

„Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut und noch jetzund getan.

Der ewig reiche Gott woll' uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne
und dem, der beiden gleich im höchst'en Himmelsthron,
dem dreimal'igen Gott, als der ursprünglich war
und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.“

Martin Rinckart

Übergabe der Schlüssel durch den Architekten S. Brauer an den Vertreter des Bundes und an Prediger Höller

9.30 Uhr Weihegottesdienst

Gem. Chor

In ihm sei's begonnen

(F. A. Gerling)

Schriftworte

Gemeinsames Lied

„Hier ist mir wohl, in Gottes Heiligtum, im auserwähl-
ten Haus! Hier denk ich nur an meines Jesu Ruhm und
ruhe selig aus. Ich bin schon reich auf Erden! Das fällt
mir hier recht ein; wie kann ich bei Beschwerden ver-
zagt und traurig sein?

Hier ist mein Herr, der mich so gern erquickt, der mich so brünstig liebt! Sein Auge hier so freundlich auf mich blickt, mein Herz sich ihm ergibt. Du einz'ger Trost des Lebens! Du Balsam für den Schmerz! Ich ringe nicht vergebens, du hilfst mir himmelwärts.

Hier ist mein Volk, das heil'ge Volk des Herrn, das Volk, das mich versteht und mit mir zieht! Hier ist mein Herz so gern, wo jeder Gott erhöht. Umher da tobt die Menge, sie haßt, verlacht mein Gut. Im wilden Weltgedränge, da ist mir bang zumut.

Hier bleibe ich! Ach, Herr, gib du mir Kraft! Bewahr mir diesen Platz! Dein Geist ist's ja, der das Bewußtsein schafft, er sei ein großer Schatz. Ach, laß mich selig eilen, wann bald die Stunde schlägt, hierher, wo mein Verweilen mir goldne Früchte trägt!"

Julius Köbner

Gebet

Gem. Chor

Lobe den Herren den mächtigen König (A. Distler)

Festpredigt

Prediger J. Walter, Bad Homburg v. d. Höhe

Weihegebet

Gem. Chor

Die Sach ist dein Herr Jesu Christ (M. Burckhardt)

Dankopfer

Gemeinsames Lied

„Unser König, weil's dein Wille, daß dein Volk hier blühen soll, o, so gib uns deine Fülle, mach uns alle Geistes voll! Lebensströme, Lebensströme, Lebensströme, send uns du, des Blut einst quoll, send uns du, des Blut einst quoll!

Anzubeten hinzusinken, das soll unsre Sache sein, an dem Wundenquell zu trinken, uns dem Herrn und der Gemein' hinzugeben, hinzugeben, hinzugeben, uns der Liebe ganz zu weihn, uns der Liebe ganz zu weihn!"
Esther Grünbeck

Begrüßung der Gäste

Grüßwort der Ehrengäste

Gemeinsames Lied

„Jehova, Jehova, Jehova, deinem Namen sei Ehre,
Macht und Ruhm! Amen! Amen! Bis einst der Tempel
dieser Welt auf dein Wort in Staub zerfällt, soll in
unsern Hallen das Heilig, Heilig, Heilig schallen,
Halleluja, Halleluja.

Erlöser, Erlöser, Erlöser deinem Namen sei Ehre, Macht
und Ruhm! Amen! Amen! Du machtest uns so reich
und frei! Deine Güte strömet neu auf uns Arme nieder.
Dir tönen, jubeln, jauchzen Lieder aus unsrer Brust —
o sel'ge Lus!

Erhalter, Erhalter, Erhalter deinem Namen sei Ehre,
Macht und Ruhm! Amen! Amen! Du trugst allmächtig
uns hindurch, bleibst uns eine feste Burg. Unser Ruhm
zerstäube, nur Jesus, Jesus, Jesus bleibe uns Ruhm
und Kraft und Wissenschaft.“

Str. 1 G. K. Pfeffel

Str. 2 u. 3 J. Köbner

Bekanntmachungen

Segen

Schlußlied

„Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immer-
dar in meinem Munde sein. Denn des Herrn Wort ist
wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.“

14.00 Uhr Festgottesdienst

Vorspiel

Eingangsspruch

Gemeinsames Lied

„Großer Gott, wir loben dich! Herr, wir preisen deine
Stärke! Vor dir neigt die Erde sich und bewundert
deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst
du in Ewigkeit.

Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen
stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen,
rufen dir in selger Ruh: Heilig, heilig, heilig zu!

Auf dem ganzen Erdenkreis loben Große und auch
Kleine dich, Gott Vater; dir zum Preis singt die heilige
Gemeine, sie verehrt auf seinem Thron deinen ein-
geborenen Sohn." Ignaz Franz

Gebet

Schriftlesung

Gem. Chor

„Ehre und Preis sei Gott dem Herren“ J. S. Bach

Festansprache

Prediger E. Füllbrandt, Zillhausen

Männerchor

„Über alles in der Welt triumphiert der Glaube“
Karl Seitz

Dankopfer

Gemeinsames Lied

„Lobt in seinem Heiligtume den, der große Wunder
tut! Der zu seinem höchsten Ruhme bei erlösten Kin-
dern ruht. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Amen.

Lobet ihn mit Freudentränen, preiset ihn mit Harfen-
klang! Laßt uns unsern König krönen, schalle ihm, o
Lobgesang! Halleluja, Halleluja, Halleluja, Amen.

Jauchzet ihm mit ew'ger Freude, die ihr seinen Odem
habt! Rühmt im Schmucke weißer Seide den, der euch
so hoch begabt. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Amen.
Julius Köbner

Ansprachen

Gem. Chor

„Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.“ (M. Franck)

Ansprachen

Gemeinsames Lied

„Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön,
dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn!
Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd',
ich will ihn herzlich loben, solange' ich leben werd!

Wohl dem, der einzig schauet, nach Jakobs Gott u. Heil!
Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt,
sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt!"
P. Gerhardt

Ansprachen

Bekanntmachungen

Gebet

Gemeinsames Lied

„Nun aufwärts froh den Blick gewandt und vorwärts,
fest den Schritt! Wir gehn an unsers Meisters Hand,
und unser Herr geht mit.

Und was euch noch gefangen hält, o werft es von
euch ab! Begraben sei die ganze Welt für euch in
Christi Grab!

Drum aufwärts froh den Blick gewandt und vorwärts
fest den Schritt! Wir gehn an unsers Meisters Hand,
und unser Herr geht mit." A. H. Francke

Segen

Regelmäßige Veranstaltungen

<i>Sonntag, 9.30 Uhr</i>	Predigt-Gottesdienst
<i>Sonntag, 11.00 Uhr</i>	Sonntagsschule
<i>Sonntag, 19.00 Uhr</i>	Jugend-Stunde
<i>Mittwoch, 20.00 Uhr</i>	Bibel-Stunde
<i>Freitag, 20.00 Uhr</i>	Singstunde des gemischten Chors
<i>Samstag, 14.30 Uhr</i>	Biblicher Unterricht für Kinder

Bericht der Gemeindeleitung zum 60. Jubiläum Oktober 2015

„Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.“

1. Thessalonicher 5, 16–18

Wenn wir diese Festschrift in Händen halten, wird deutlich, dass es allen Grund zur Dankbarkeit gibt. Deshalb feiern wir 60 Jahre Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde hier in Kaiserslautern mit fröhlichem und dankbarem Herzen zur Ehre unsres Gottes. Wir dürfen zurückschauen auf viele Jahre Gemeindegemeinschaft zum Zeugnis der Größe Gottes hier an diesem Ort. Verschiedenste Menschen unterschiedlichster Herkunft, Prägungen und Begabungen hat unser Herr befähigt und begeistert, gemeinsam hier in Kaiserslautern IHM und den Menschen vor Ort zu dienen. Das was vergangen ist, können wir an anderer Stelle in dieser Broschüre nachlesen. Das was noch kommen wird, können wir nicht beschreiben. Aber das, was diese unsere Gemeinde und die Gemeindegemeinschaft in der Gegenwart ausmacht, soll doch in den folgenden Zeilen kurz umrissen werden.

Gottesdienste, Predigten, Bibelgespräch

Die Gottesdienste erleben wir in den verschiedensten Formen und Gestaltungen. Die Verkündigung des Wortes Gottes erfolgte neben der Wortbetrachtung durch unseren Pastor Thomas Klöckner auch durch wertvolle Predigten von Gastpredigern sowie Predigtstunden von Geschwistern und Gruppen aus unserer Gemeinde. Diese Vielfalt in der Wortverkündigung dürfen wir als Geschenk Gottes ansehen, der uns durch diese Mischung die Vielfältigkeit seiner Botschaft und seines Redens nahebringt. Der Arbeitskreis Gottesdienst leistet an dieser Stelle für uns einen großen Dienst, indem er Gastprediger einlädt, und sich um die Gestaltung und Moderation unserer Versammlungen kümmert. Bereichert werden unsere Gottesdienste durch Musiker und das Lobpreisteam.

Das Bibelgespräch wird jeden Mittwoch treu von Peter Cloßet geleitet. Zu den interessanten und gut vorbereiteten Themen und Wortbetrachtungen kann jeder gerne dazukommen.

Nicht unwesentlich für unser Gemeindeleben sind auch die guten Kontakte zu den Gemeinden hier rund um den Kolpingplatz. Gemeinsame

Gottesdienste und Veranstaltungen erfahren wir als Bereicherung für unser Gemeindeleben, auch zur Schaffung neuer Verbindungen und Bildung eines gegenseitigen Verständnisses für die unterschiedlichen Möglichkeiten, Christsein in unserem Umfeld zu leben.

Soziales Engagement / Diakonie

Diakonische Projekte wie die mittlerweile traditionellen Flohmärkte und der Weihnachtsmarkt werden von unseren näheren und weiteren Nachbarn gerne besucht und so auch Verbindungen geknüpft. Im Juni 2013 startete unser „Frühstück am Dienstag“, das den Besuchern für 1,50 € angeboten wird. Einige Geschwister wechseln sich darin ab, die Besucher zu bewirten und für Gespräche zur Verfügung zu stehen. Diese Aktion hat sich mittlerweile etabliert und stößt auf sehr positive Resonanz. Wir freuen uns, dass wir mit dieser Arbeit unsere unmittelbaren Nachbarn erreichen. Hier ist der Segen unseres Gottes für diese Arbeit ganz offensichtlich zu spüren.

Vielen Dank allen, die sich in diesen Arbeitsbereichen einsetzen.

Gruppen

Für die verschiedenen Generationen innerhalb der Gemeinde haben wir entsprechende Gruppen, in denen ein gemeinsamer Austausch über Gottes Wort wie auch andere aktuelle Themen oder einfach gemeinsame Freizeitaktionen stattfinden. Die Arbeit in Kindergottesdienst, Jungschar, Jugend, Frauengruppe, Seniorengruppe wird durch die engagierten verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abwechslungsreich gestaltet. Wir als Gemeinde sind dankbar für jeden der sich hier einbringt.

Daneben nehmen einzelne Geschwister zahlreiche Aufgaben und Dienste wahr, die hier nicht alle aufgezählt werden können. Als Beispiel seien genannt: Deko-Team, Türdienst, Lobpreis-Gruppe, Liedbegleitung, bis hin zum Reinigungsdienst.

Pastor

Wir freuen uns, dass Thomas Klöckner unserer Gemeinde als Pastor zur Verfügung steht und uns bei der Gemeindefarbeit unterstützt. Neben den Aufgaben in unserer Gemeinde ist er aktiv in die Organisation von Veranstaltungen in der Evangelischen Allianz Kaiserslautern eingebunden. Außerdem agiert er als unser „erster Kontaktmann“ zu anderen

Gemeinden und Organisationen und engagiert sich in der Öffentlichkeitsarbeit.

Gemeinschaftserlebnisse

wie gemeinschaftliches Osterfrühstück, Feier des Erntedankfestes, Gemeindeausflug und Mitarbeitertreffen stärken die Verbindung und Teilhabe der Geschwister und Gruppen untereinander.

Evangelische Allianz, Veranstaltungen mit anderen Gemeinden

Die Gebetswoche und vierteljährlichen Gebete für Kaiserslautern sowie das Sommerfest der Gemeinden der Evangelischen Allianz sind bewährte Initiativen, an denen wir uns beteiligen. Seit 2010 öffnen wir unsere Kirche in der Nacht der Kirchen zu Pfingsten, die von evangelischen, katholischen und freikirchlichen Gemeinden durchgeführt wird. Seit 2012 veranstalten wir zusammen mit den freikirchlichen Nachbargemeinden um den Kolpingplatz jährlich das „Feschk am Ring“. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst auf dem Platz wird den zahlreichen Besuchern ein vielfältiges Bühnenprogramm, Speisen und Getränke, Spielstraße u.v.m. geboten. Alle diese Aktivitäten, zu denen auch das jährliche Friedensgebet gehört, lassen uns als Christen in Kaiserslautern zusammen wachsen und Zeugnis geben von Jesus Christus für die Menschen in der Stadt.

Kapelle und Gemeindehaus

Kapelle

Die Kapelle, welche der Gemeinde von Anfang an als Zuhause und Ort der Gottesdienste, Versammlungen und Feiern dient, wurde in den letzten Jahren einer Renovierung unterzogen, welche mit der Erneuerung des Fassadenanstriches noch kurz vor den Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum ihren auch nach außen sichtbaren Abschluss fand.

Gemeindehaus

Wir empfinden es als besonderes Vorrecht und auch Gnade Gottes, dass wir für unsere gemeindlichen Aktivitäten und Veranstaltungen die Räume im Gemeindehaus neben der Kapelle zur Verfügung haben. In diesem Jahr konnte der Bodenbelag im Erdgeschoss erneuert werden. Dankbar sind wir darüber, dass alle Wohnungen derzeit vermietet sind und wir somit Menschen ganz praktisch ein Zuhause bieten können.

Finanzen

Vielen Dank allen, die es uns durch ihre Gaben ermöglichen, dass unser Gemeindehaushalt trotz der mannigfaltigen Ausgaben finanziell mit der „schwarzen Null“ die Haushaltsjahre abschließt. Durch diese Eure Spenden ist es möglich, alle Verbindlichkeiten des letzten Jahres der Gemeinde zu bedienen und auch unseren Beitrag für den Landesverband und den Bundesbeitrag zu entrichten sowie die Arbeit in unserer Gemeinde zu unterstützen.

Vermietung / Raumnutzung

Wir als Gemeinde sind reich beschenkt mit Räumlichkeiten und Infrastruktur für Gemeindegarbeit, Feiern, Veranstaltungen, Tagungen. Diese Möglichkeiten konnten wir auch im letzten Jahr wieder für andere nutzbar machen. So haben andere Gemeinden unser Taufbecken genutzt und die Räume im Nachbarhaus wurden für Feiern und Tagungen vermietet. Regelmäßig wird unsere Kapelle für Gottesdienste anderer Gruppen genutzt.

Statistik

Gezählt werden momentan 85 Mitglieder.

Soweit der kurze Abriss zur Gemeindesituation im Jubiläumsjahr.

Da wir in allem, was hier aufgeschrieben steht, förmlich spüren, wie Gott seine Gemeinde Stück für Stück erbaut, dürfen wir gewiss und getrost sein, dass ER auch die Realität für unsere Zukunft ist.

Die Gemeindeleitung



Impressum

© 2015 Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, KdÖR
Adolph-Kolping-Platz 14, 67655 Kaiserslautern

Lektorat, Korrektorat: Margarete Dering, Reinhard Neubert
Umschlaggestaltung, Illustration: Kornelius Dering

Das Werk, einschließlich seiner Teile, wenn nicht anders genannt, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.